

4°, komplett, aber erweitert und teilweise umstrukturiert als Pratum bzw. in Trier, Seminarbibl., Hs. 126, nur mit der Tugendlehre erhalten. In einem ersten, ausführlichen Teil der Publikation kommen die äußeren Umstände zur Sprache: die Ordenssituation im 14. Jh. in der Provinz Teutonia, aber auch Leben und Werk des Vf., der Gesamthalt der Redaktionen, die Arbeitstechnik der Compilatio und deren in der Regel nicht explizit genannte Quellen. Gerade diese von den Wüstenvätern (vgl. von derselben Vf. DA 65, 622–624) über zahlreiche Dominikanergelehrte bis zu Thomas von Aquin nachzuweisen, ist ein wichtiges Verdienst der Arbeit. Der zweite Teil konzentriert sich auf die Makarismen / *beatitudines* / Seligpreisungen aus dem Tugend-Teil als Beispiel für die spezifische dominikanische Spiritualität Gerhards. Sie gehen vor allem auf Hugo Ripelin von Straßburg, Wilhelm Peraldus und besonders auf den „doctor angelicus“ Thomas von Aquin zurück. Deren umsichtige Interpretation (S. 202–315) nimmt den Sachkommentar vorweg, der sich in der vorbildlichen Edition (S. 317–470) auf die Vorlagenbestimmung konzentriert. Drei ausführliche Anhänge erschließen Werkaufbau und Vorlagen näher: In einer ersten Synopse wird die ausführlichere Trierer Überlieferung in ihren Einzelkapiteln der Seligpreisungen präsentiert, und mit – soweit vorhanden – der ursprünglichen, heute Münchener Überlieferung verglichen, und die jeweiligen direkten Quellenvorlagen werden tabellarisch zugeordnet. In einer zweiten Übersicht wird der Inhalt der beiden kompletten Überlieferungen anhand der der Compilatio zugrundeliegenden Struktur detailliert erschlossen. Und in einem dritten Anhang werden alle mühevoll erforschten, da nicht namentlich genannten Vorlagen der beiden Redaktionen des kompletten Laster- und Tugendtraktates ebenfalls synoptisch mitgeteilt. Drei ausführliche Indices erschließen das beispielgebende Werk, das die pastoraltheologisch-praktische Ausrichtung an einem herausragenden dominikanischen Ordenszentrum nördlich der Alpen vorstellt.

C. L.

Susanne KAUP, Gerhard von Sterngassen OP: ein Beitrag zur Rezeption thomasischen Gedankengutes im Kontext pastoral-praktischer Theologie, Freiburger Zs. für Philosophie und Theologie 57 (2010) S. 369–392, konzentriert sich in Ergänzung zur oben genannten Monographie auf die Wirkung von dessen *Medela languentis anime* bzw. *Pratum animarum* besonders am Thema der Früchte des Heiligen Geistes: Erst durch pastorale „Multiplikatoren“ wie Gerhard konnte das abstrakt-theologische Gedankenkonstrukt des Aquinaten eine breitere Schicht der Gläubigen erreichen.

C. L.

Kevin J. ALBAN, *The Teaching and Impact of the Doctrinale of Thomas Netter of Walden (c. 1374–1430)* (Medieval Church Studies 7) Turnhout 2010, Brepols, XIII u. 298 S., ISBN 978-2-503-53179-3, EUR 85 (excl. VAT). – Das 15. Jh. zeichnet sich durch zahlreiche Autoren aus, die bisher zu Unrecht wenig Aufmerksamkeit erfahren haben. Zu ihnen zählt zweifellos der englische Karmeliter und zeitweilige Provinzial seines Ordens Thomas Netter von Walden. Hat ihn die Forschung bisher fast nur als energischen Gegenspieler der Anhänger von John Wyclif und Jan Hus wahrgenommen, unternimmt die vorliegende, aus einer 2007 an der Univ. of London abgeschlossenen Diss. hervorgegangene Arbeit den Versuch, Netter als eigenständigen theologischen Den-